

## Berichte über die Thätigkeit der Altertums- und Geschichtsvereine und über die Vermehrung der städtischen und Vereinssammlungen innerhalb der Rheinprovinz.

### I. Die grösseren Vereine.

#### 1. Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande.

Die Mitgliederzahl beträgt 552; Zusammensetzung des Vorstandes siehe unten. Der Verein war bei der Zweihundertjahrfeier der Akademie der Wissenschaften in Berlin am 19. und 20. März 1900 durch Herrn Geheimrat Bücheler vertreten. Er unternahm am 20. Mai 1900 einen Ausflug nach Urmitz und Andernach, woselbst unter Führung von Herrn Dr. Lehner die Ausgrabungen des Provinzialmuseums besichtigt wurden. Nachher erklärte Herr Professor Clemen die berühmte Andernacher Stadtkirche. Etwa 130 Mitglieder mit ihren Damen beteiligten sich an dem Ausfluge, auch ein Teil der Mitglieder des Andernacher Altertumsvereins schloss sich an.

Am 21. Juli 1900 fand die Generalversammlung statt. Nach Erstattung des Jahresberichtes, der im Wesentlichen bereits in dem Bericht des Provinzialkonservators für 1900 (Bonn. Jahrb. 106) abgedruckt ist, wurde die Vereinsrechnung, welche von den im Vorjahre gewählten Herrn geprüft und richtig befunden war, der Versammlung vorgelegt und der Kassenverwaltung Decharge erteilt. Zu Revisoren für das kommende Jahr wurden die Herrn Rentner Fusbahn und Oberlehrer Dr. Knickenberg wiedergewählt.

Alsdann gelangte ein Antrag des Vorstandes auf Anschluss des Vereins an den neugegründeten Verband west- und süddeutscher Vereine für römisch-germanische Altertumforschung zur Annahme. Da die Herrn Geheimrat Bücheler und Professor Wiedemann gebeten hatten, von ihrer Wiederwahl in den Vorstand wegen Überhäufung mit anderen Arbeiten abzusehen, war eine Neuwahl des Vorstandes erforderlich. Derselbe besteht dieser zufolge nunmehr aus den Herren: Professor Dr. Loeschke Präsident, Landtagsabgeordneter van Vleuten, Vizepräsident, Museumsdirektor Dr. Lehner und Privatdozent



Dr. Strack, Sekretäre, Universitätsbibliothekar Dr. Masslow, Bibliothekar. Den aus dem Vorstande ausscheidenden beiden Herren wurde für ihre langjährige aufopfernde Thätigkeit im Vorstande unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung der Dank ausgesprochen. Die bisher von Herrn Professor Wiedemann besorgte Redaktion der Bonner Jahrbücher übernahm nunmehr Herr Museumsdirektor Dr. Lehner.

Nach Schluss des geschäftlichen Teiles berichtete Herr Professor Dr. Loescheke über die Ausgrabung der augusteischen Befestigungen bei Haltern an der Lippe. Vor der Versammlung zeigte Herr Museumsdirektor Dr. Lehner den Mitgliedern die Neuerwerbungen des Provinzialmuseums.

Am 9. Dezember wurde das Winkelmannsfest in üblicher Weise gefeiert. Den Festvortrag hielt Herr Museumsdirektor Dr. Lehner über die Denkmäler des Mithraskultes, besonders in den Rheinlanden. Dann sprach Herr Professor Dr. Loescheke über Heraklesdarstellungen. Ein gemeinschaftliches Abendessen beschloss das Fest.

Der Verein hielt in diesem Winter vier Vortragsabende im Provinzialmuseum ab.

Am 8. November 1900 sprachen:

Herr Privatdozent Dr. Radermacher über einen Medaillonstempel aus Siegburg;

Herr Landtagsabgeordneter van Vleuten über einige Münzen seiner Sammlung;

Herr Professor Dr. Loescheke über Denkmäler des Juppiter Dolichenus:

Am 22. November 1900 sprachen:

Herr Ministerialrat a. D. Soldan aus Darmstadt über seine Ausgrabung einer Ansiedlung der Hallstattzeit bei Neuhäusel (unweit Ehrenbreitstein);

Herr Museumsdirektor Dr. Ritterling aus Wiesbaden über die neuesten Ausgrabungen im Limeskastell Niederbieber bei Neuwied; Herr Museumsdirektor Dr. Lehner über Neuerwerbungen des Provinzialmuseums.

Am 24. Januar 1901 sprachen:

Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Siebourg über ein neues Denkmal der Bonner legio I (Germanica) vom Monterberg bei Calcar;

Herr Privatdozent Dr. Strack über Kleopatra VII.

Am 21. Februar 1901 sprachen:

Herr Dr. Degering über die Geschichte der Orgel bis zur Karolingerzeit;

Herr stud. phil. von Papen über mittelalterliche Münzfunde aus den Rheinlanden;

Herr Museumsdirektor Dr. Lehner über eine römische Kaiserinschrift aus Andernach;

Herr Professor Dr. Loescheke über römische Bronzestatuetten aus einer Münchener Privatsammlung.

Herausgegeben wurden während des Berichtsjahres zwei Hefte der Bonner Jahrbücher, nämlich Heft 105 mit 23 Tafeln und 31 Textfiguren und Heft 106 mit 14 Tafeln und 53 Textfiguren, jedes über 270 Seiten stark,



In wohlwollender Würdigung der grossen Bedeutung des Vereins für die Erforschung der Altertümer in den Rheinlanden gab Seine Excellenz der Herr Oberpräsident einer Bitte des Vorstandes statt, indem er den Behörden und Gemeinden der Rheinprovinz den Eintritt in den Verein empfahl. Diese vom Vorstande dankbar begrüßte Förderung unserer Vereinsbestrebungen hatte bereits grossen Erfolg. Der Verein zählt heute 3 Ehren-, 2 ausserordentliche und 547 ordentliche Mitglieder.

Die Bibliothek des Vereins vermehrte sich wesentlich durch den Tauschverkehr mit Akademien, gelehrten Gesellschaften und Vereinen.

## 2. Bergischer Geschichtsverein.

Im abgelaufenen Berichtsjahr ist die Zahl der Vorstandsmitglieder auf 18 erhöht worden. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt gegenwärtig ca. 900.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden ist Herr Friedrich Bayer, Direktor der vorm. Bayerschen Farbenfabriken in Elberfeld, gewählt worden. Neu hinzugetreten sind die Herren: Joh. Wilh. Werth, Fabrikant in Barmen, F. L. Schneider, Prokurist in Elberfeld, G. Schults, Kaufmann in Elberfeld, E. J. Springmann, Fabrikant in Elberfeld, Justizrat Dr. Berthold, Rechtsanwalt in Elberfeld, J. Leithäuser, Oberlehrerin Barmen.

Die monatlichen Sitzungen haben wie üblich stattgefunden.

Die Vorträge in Elberfeld und Barmen behandelten: Den Maler Hans von Marées; die „singenden, klingenden Berge“; die Baugeschichte und den Ausbau des Schlosses Burg; Elberfeld während des dreissigjährigen Krieges, Kulturgeschichtliches aus der Regierungszeit Herzog Wilhelms des Reichen (1539—92); Altgermanische Kulturbilder aus deutschen Bussbüchern; Elberfeld vor 60 Jahren; Bericht über die Generalversammlung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine vom 24. bis 28. September 1900; Geschichte der Malerei in Elberfeld; die Kollektenreise des Pastors Hülcher von Gemarke zur Königin Anna von Grossbritannien; die „Elfen“ im Bergischen Lande und ihre Beziehungen zur deutschen Sage und Dichtung.

Der Verein hat ein von Herrn Archivar Redlich in Düsseldorf gearbeitetes Register zu Band I—XXX der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins und ausserdem 12 Hefte der Monatschrift herausgegeben.

Über die wichtigsten Stücke, durch welche die Sammlungen vermehrt worden sind, hat der Bibliothekar, Herr O. Schell, in der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst 1900, Abteilung „Museographie“, berichtet.

In erfreulicher Weise wird dieser Teil der Bemühungen des Vereins, die Kenntnis der Landeskunde zu verbreiten, gefördert durch die grade jetzt beginnende Einrichtung eines Museums. Die Stadt hat Räume in einem angekauften Hause zur Verfügung gestellt, welches, ausser der bald zu eröffnen-



den Volksbücherei, die Bibliothek und die Sammlungen des Geschichts-Vereins und des Naturwissenschaftlichen Vereins aufnehmen soll.

So wird der Verein für sein umfangreiches und wertvolles Eigentum endlich eine angemessene Stätte erhalten, ähnlich — wenn auch nicht in so grossartiger Form — wie es in Barmen durch die Aufstellung der Sammlungen in der im vorigen Jahre in Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin eingeweihten Ruhmeshalle geschehen ist.

### 3. Historischer Verein für den Niederrhein.

Der Vorstand des Vereins für den Niederrhein blieb unverändert. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 625. Der Verein steht mit 140 Vereinen im Schriftenaustausch.

Im Jahre 1900 wurden ausser mehreren Vorstandssitzungen zwei General-Versammlungen abgehalten. Die erste am 20. Mai in Schloss Burg an der Wupper, die zweite am 18. September in Linnich. Ein Bericht über die beiden Versammlungen findet sich in dem vor kurzem erschienenen 70. Hefte der Vereins-Annalen S. 133 ff.

In Schloss Burg wurden Vorträge gehalten:

von dem Provinzialkonservator Prof. Dr. Clemen über die Geschichte des Altenberger Domes, an der Hand eines Modelles und zahlreicher Abbildungen;

von Kommerzienrat Schumacher über die Geschichte der Burg, sowohl die Ereignisse, welche sich daran knüpfen, als über die bauliche Entwicklung;

von Baurat Fischer über die Herstellung der Burg, die ihm bald nach der Gründung des Bauvereins im Jahre 1887 übertragen wurde;

von Prof. Spatz über die Wandmalereien in der Schlosskapelle;

von Prof. Klaus-Meyer über die von ihm für den Rittersaal komponierten Wandgemälde.

In Linnich sprachen:

Seminarlehrer Brückmann über die Beteiligung des Städtchens Linnich an den Kämpfen in und bei seiner Gemarkung um die Wende des Mittelalters zur Neuzeit;

Rektor Koep über die lateinische Schule zu Linnich seit Beginn des 17. Jahrhunderts;

Dr. Renard und Domkapitular Schnütgen über die Kunstschätze in der Pfarrkirche.

Veröffentlicht wurden das 69. und das 70. Heft der Vereins-Annalen.

Auf Antrag des Vorstandes wurde die Vereinsbibliothek durch Beschluss der Generalversammlung zu Burg am 30. Mai 1900 der Stadt Cöln zum Eigentum überwiesen. Die Vereinsbibliothek befand sich schon seit 1880 im Gewahrsam der städtischen Bibliothek in Cöln. Die jetzt vorgenommene Schen-



kung erschien als das zweckmässigste Mittel, eine wünschenswerte Ordnung und leichte Benutzung zu ermöglichen. Auf die von dem Vereinsvorsitzenden dem Oberbürgermeister der Stadt Köln am 4. Juni erstattete Mitteilung erfolgte unter dem 23. Juli die Erwiderung, die Stadtverordneten-Versammlung habe das Geschenk mit lebhaftem Danke angenommen.

#### 4. Trier. Gesellschaft für nützliche Forschungen.

Der Vorstand wurde gebildet aus den Herren Regierungspräsident zur Nedden, Oberbürgermeister de Nys, Museums-Direktor Hettner, Stadtbibliothekar Keuffer, Buchhändler Friedr. Val. Lintz, Regierungsrat Frings.

Die Zahl der Ehrenmitglieder betrug 19, der ordentlichen Mitglieder 24, die der ausserordentlichen stieg auf etwa 470.

Es fanden sieben geschäftliche Sitzungen statt: am 23. Februar, 9. Juni, 20. Oktober, 21. Dezember 1900 und 25. Januar, 6. Februar, 5. März 1901. Es wurde beschlossen: den Jahresbeitrag für die Mitglieder in Trier und im Stadtkreis auf 3 Mark zu setzen; die Schrift des Lehrers Fritz in Waldgassen über die Geschichte der Abtei Waldgassen zu subventionieren; die Aufnahme der Ringwälle im Regierungsbezirk für eine Aufgabe der Gesellschaft zu erklären, der Herr Regierungspräsident stellte 200 Mk. und Herr Oberst Bigge seine und mehrerer jüngerer Herren Offiziere Arbeitskraft zur Verfügung; schliesslich dem Verbande der west- und süddeutschen Altertumsvereine beizutreten. Hauptsächlich aber bezogen sich die Verhandlungen auf die zwei Räumlichkeiten im Gymnasium, welche die Gesellschaft seit vielen Jahrzehnten im Besitz hat und die neuerdings vom Gymnasium als sein Eigentum in Anspruch genommen werden, sodann auf die Vorbereitungen für die am 10. April 1901 stattgehabte Feierlichkeit zum 100jährigen Jubiläum der Gesellschaft.

Vortragsabende. Vom 13.—16. März 1900 hielt Prof. Löscheke aus Bonn einen aus vier Vorträgen bestehenden Cyklus über die Geschichte der griechischen Plastik. Die Veranstaltungen hierzu übernahm die Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem Kunstverein und dem wissenschaftlichen Verein. Am 12. November sprachen Stadtbibliothekar Keuffer über Charles Louis Mollé-vaut, einen um Trier verdienten Emigranten, und Museumsdirektor Hettner über einige Ausgrabungen und Funde der jüngsten Zeit. Am 3. Dezember sprach Architekt Brand über romanische und gotische Privathäuser Triers. Am 6. Februar 1901 sprach Prof. Marx über Trier zur Zeit der Völkerwanderung. Am 11. März sprach Domvikar Hüllay über unseren Dom vor 100 Jahren. Die Vorträge waren durchweg gut besucht, etwa von 60—100 Herren.

Kurz erwähnt sind sämtliche Vorträge im Westdeutschen Korrespond.-Bl., darunter ausführlicher behandelt die im Jahre 1901 gehaltenen.

Am 17. Juni 1900 fand ein Ausflug nach Nennig statt, wo sich unsere Gesellschaft mit der Gesellschaft für Lothringische Geschichte und Altertums-



kunde ein Rendezvous gab. Die Trierer Gesellschaft war durch 75, die Metzger durch 45 Herren und Damen vertreten. Museumsdirektor Hettner erklärte Mosaik, Villa und Tumulus.

Publikationen wurden in diesem Jahre nicht herausgegeben.

##### 5. Düsseldorf. Düsseldorfer Geschichtsverein.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Archivar Dr. Redlich, Vorsitzender; Sanitäts-Rat Dr. Hucklenbroich, stellvertr. Vorsitzender; Oberlehrer Dr. Cramer, Schriftführer; Rechnungs-Rat Tauwel, Schatzmeister; E. Pauls, Bibliothekar; Oberstleutnant Wolter und Landrichter Dr. Eschbach, Beisitzer.

Das Vereinsjahr 1900 begann mit 323 und schloss mit 328 Mitgliedern bezw. Ehrenmitgliedern.

Das Jahrbuch XIV konnte im Januar zur Ausgabe gelangen, Jahrbuch XV noch im Dezember den Mitgliedern vorgelegt werden. Beide Bände zeigen eine erheblich schönere Ausstattung gegenüber den früheren durch Anwendung eines deutlicheren, allerdings auch kostspieligeren Satzes.

Die Bibliothek unseres Vereins ist wieder durch eine Reihe Geschenke bereichert worden. An erster Stelle ist Se. Majestät unser Kaiser zu nennen, der uns das Jacobische Prachtwerk über die Saalburg allergnädigst überwiesen hat. Weitere Geschenkgeber siehe im Jahresbericht des Düsseldorfer Geschichtsvereins S. 3. Den grössten Zuwachs brachte wie immer der Tauschverkehr mit anderen Vereinen, auf deren Publikationen unser Bibliothekar durch Veröffentlichung vieler Inhaltsverzeichnisse im Feuilleton der Düsseldorfer Zeitung aufmerksam zu machen suchte. Herr Bloos hat z. Z. die Anregung gegeben, diese Verzeichnisse gelegentlich gesammelt herauszugeben. Seine wesentliche Aufmerksamkeit widmete unser Bibliothekar aber der Fertigstellung und Drucklegung des Katalogs.

In erfreulicher Weise ist unser grosses und bedeutungsvolles Unternehmen, die Herausgabe von Urkundenbüchern der geistlichen Stiftungen des Niederrheins gefördert worden. Zunächst wird das Archiv des Stifts Kaiserswerth durch Dr. H. Kelleter aus Aachen bearbeitet. Die Arbeit ist bereits soweit vorgeschritten, dass eine Veröffentlichung dieses ersten Urkundenbuches schon im Vereinsjahre 1901 zu erwarten ist.

Im ersten und im letzten Viertel des Vereinsjahres fanden allmonatlich Vereins-Versammlungen mit Vorträgen im Balkonsaal der städtischen Tonhalle statt (Ausführliche Referate im Jahresbericht 1900 des Düsseldorfer Geschichtsvereins).

In der Sitzung vom 24. Januar hielt, nach einer kurzen Skizze der Entwicklung der Geschichtsforschung im 19. Jahrhundert, die der Vorsitzende gab, Oberlehrer Dr. Cramer einen Vortrag über „Glasindustrie am Niederrhein zur Römerzeit“. Ausgehend von der Glasindustrie der Aegypter und Phönizier



schilderte Redner die Entwicklung und Vollendung dieser Industrie bei den Römern, durch welche sie auch ins Rheinland gebracht wurde, um hier festen Boden zu gewinnen und eine eigene Blüthe zu entfalten. Einen besonderen Teil des Vortrags bildete die Untersuchung der Frage, ob bereits zur Römerzeit Fensterglas verwandt worden sei. Zahlreiche Funde bewiesen, dass thatsächlich die Entstehung der Glasfenster durchaus nicht erst dem Mittelalter angehört, sondern dass besonders in den geheizten Räumen der römischen Villen überall Glas verwendet worden sein muss.

Gelegentlich der ordentlichen Hauptversammlung am 13. Februar hielt Herr Oberlehrer Dr. Bohnhardt einen Vortrag über „Joachim Murat, Grossherzog von Berg“.

In der Sitzung am 14. März erhielt zunächst Herr Postdirektor Bruns das Wort zum Vortrag über die Herstellung von Fahrpost-Verbindungen von Cöln nach Cleve und Holland durch den Grossen Kurfürsten und Friedrich den Grossen. Anschliessend entwickelte Dr. Kelleter in improvisiertem Vortrag seine Ansichten über das Alter der Pfalzruine in Kaiserswerth, wobei er der Anschauung Geltung zu verschaffen suchte, dass wesentliche Teile des noch aufstehenden Mauerwerks aus der Restaurationsperiode unter Salentin von Isenburg herrührten.

Während des Sommers wurden zwei Ausflüge unternommen. Der erste, am 5. Juli veranstaltete Ausflug, hatte Ratingen zum Ziel. Amtsrichter Dr. Eschbach aus Uerdingen gab in kurzen Zügen und in lebensvollen Bildern einen Überblick über Ratingens Vergangenheit. Der zunächst wegen Regenwetter verschobene Ausflug nach Kaiserswerth konnte am 7. August bei prächtiger Beleuchtung unternommen werden. Herr Dr. Kelleter erläuterte die Bedeutung und ältesten Schicksale der Pfalz Kaiserswerth und schloss daran eine Beschreibung ihrer ältesten Bauteile. Vgl. darüber eingehend im Jahresbericht 1900, S. 8. Am 17. Oktober wurden die monatlichen Vereins-Versammlungen in der Tonhalle wieder aufgenommen. Postdirektor Bruns schilderte die Streitigkeiten zwischen Kurköln und Preussen wegen Einrichtung eines Postwagens von Cöln über Neuss nach Venlo, Oberlehrer Dr. Hölk die staatlichen Zustände im modernen Italien.

Am 16. November hielt Herr Dr. J. Wolter einen Vortrag über Friedrich Wilhelm Grossmann, ein Lebensbild aus der rheinischen Bühnengeschichte des 18. Jahrhunderts. Am 11. Dezember sprach Herr Dr. H. Kelleter über das Thema: Was bedeutet die urkundlich vorkommende Bezeichnung „im alten Bistum“, angewandt auf die Uerdinger Gegend?, wobei er nachwies, dass ein Bistum Kaiserswerth nicht existierte.



## 6. Architekten- und Ingenieur-Verein für Niederrhein und Westfalen.

Die Ämter des Vorstandes blieben in denselben Händen. Der Verein hat 247 Mitglieder.

Er veranstaltete im Laufe des Jahres, ausser der Festsitzung anlässlich des 25jährigen Stiftungsfestes, 11 Versammlungen, die durchschnittlich von 30 Mitgliedern besucht waren. Die in den Versammlungen gehaltenen Vorträge u. s. w. sind in dem Hefte gedruckter Sitzungsberichte auszugsweise wiedergegeben.

Kunstgeschichtliche Fragen berührten die Vorträge der Herren: Stadtbauinspektor Schilling über Markthallen, der sich kurz auch über Markthallen im Altertum und im Mittelalter aussprach; Oberbaurat Jungbecker über die Baukunst in Spanien und ihre Ausbildung durch die Araber, der eine Reihe von insbesondere technisch interessanten Beobachtungen enthielt; den Vortrag begleiteten eine Anzahl von Aufnahmen zeichnerischer und photographischer Art (vgl. das ausführliche Referat in dem gedruckten Sitzungsbericht); Diözesanbaumeister Renard über Reiseerinnerungen aus dem Orient, der u. a. über orientalische Wohnhaustypen und insbesondere über Baalbeck sprach.

Am 21. März fand eine Besichtigung des neuen grossen Wasserbehälters und der stadteölnischen Elektrizitätswerke am Zugweg und am 1. Juni eine Besichtigung des neuen Kunstgewerbemuseums am Hansaring statt.

Ausserdem beteiligte sich der Verein sehr zahlreich an dem anlässlich der Pariser Weltausstellung stattgehabten internationalen Architekten-Kongresse und übernahm für die übrigen deutschen Kongressteilnehmer die Führung und alle geschäftlichen Veranstaltungen für Reise und Aufenthalt.

Der Verein ist damit beschäftigt, Zeichnungen alter Cölner Häuser zu sammeln und in einem besonderen Werke herauszugeben.

---

## II. Die Vereine mit beschränktem Wirkungskreis.

### 7. Aachen. Aachener Geschichtsverein.

Der Verein hatte am Schlusse des Jahres 635 Mitglieder. Im Vorstande ist an die Stelle des verstorbenen Herrn Landgerichtspräsidenten Oppenhoff, dessen Sohn, Herr Kreisschulinspektor Oppenhoff getreten, im übrigen der Vorstand unverändert geblieben.

Im Laufe des Jahres haben drei Monatsversammlungen stattgefunden. Über die hier gehaltenen Vorträge ist im 22. Bande der Vereinszeitschrift, S. 358 berichtet.



Am 4. Juli fand ein Ausflug nach der bei Aachen gelegenen Emmaburg, am 25. Juli ein solcher nach Maastricht statt.

Die Generalversammlung wurde am 17. Oktober gehalten. Es ging ihr eine Besichtigung des Hochmünsters voraus, bei der der Privatdozent an der Technischen Hochschule, Herr Architekt Buchkremer, die Leitung übernahm, der auch nach Erledigung des geschäftlichen Teils der Versammlung einen auf zahlreiche Zeichnungen und Pläne gestützten Vortrag über drei bildliche Darstellungen des Aachener Münsters hielt. Darauf gab Herr Oberlehrer Dr. Savelsberg Erläuterungen zu einer in Temperafarben auf einer grossen Leinwand gemalten Karte des Aachener Reichs aus dem 16. Jahrhundert, welche Herr Direktor Kisa vor kurzem für das Aachener Suermondt-Museum erworben hatte.

Ende des Jahres 1900 ist der 22. Band der Vereinszeitschrift erschienen, er enthält folgende Abhandlungen:

M. Schollen, Franz Theodor Oppenhoff. Ein Lebensbild. (Mit Portrait.)  
Alfons Fritz, Zur Baugeschichte des Aachener Stadttheaters.

E. Teichmann, Zur Heiligtumsfahrt des Philipp von Vigneulles im Jahre 1510.

Emil Pauls, Die Entsühnungen des Aachener Münsters in den Jahren 1428 und 1467.

Jos. Buchkremer, Zur Baugeschichte des Aachener Münsters.

Emil Pauls, Wirtschaftsgeschichtliches aus dem Herzogtum Jülich.

August Schoop, Zur Geschichte des Dürener Mühlenteichs.

Der Verein steht mit 213 Vereinen, Gesellschaften und Anstalten im Schriftenaustausch und überweist alle an ihn gelangenden Drucksachen der Aachener Stadtbibliothek.

#### 8. Aachener Verein für die Kunde der Aachener Vorzeit.

Der Verein für Kunde der Aachener Vorzeit hat im Laufe des letzten Vereinsjahres drei Sitzungen abgehalten, wobei folgende Vorträge gehalten wurden:

Am 28. November 1900, in der Hauptversammlung, von Obersekretär M. Schollen: Die Trappistenniederlassung im Berger Busch (Paulinenwäldchen); von Stadtrat W. Menghius: Über einen Mietvertrag der Backzunft aus dem 16. Jahrhundert. Am 23. Januar 1901, in der Monatsversammlung, von Kaufmann Karl Vogelgesang: Über die Geschichte der Aachener Münzen. Am 13. März, in der Monatsversammlung, von Archivassistent Dr. Brüning: Beiträge zur Geschichte des reichsstädtischen Beamtentums.

Ausflüge wurden zwei unternommen: Am 4. Juli 1900 zur Emmaburg und am 25. Juli nach Maastricht.



### 9. Bonn. Verein Alt-Bonn.

Der Verein Alt-Bonn veranstaltete im Jahr 1900 zwei Mitgliederversammlungen; die erstere diente geschäftlichen Erledigungen, nämlich der Umgestaltung der Satzungen zum Zweck der Erlangung der Rechtsfähigkeit für den Verein. Diese wurde denn auch erteilt durch Eintragung des Vereins beim Königl. Amtsgericht zu Bonn am 14. September 1900. Auf Grund dieser neuen Satzungen wurde ein Vorstand von 12 Mitgliedern auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Vorsitzender: Dr. F. Knickenberg, Argelanderstrasse 9; Stellvertreter und Schatzmeister: Oberstleutnant a. D. F. Meyer, Rheindorferstrasse 39, Bonn. Die Mitgliederzahl beträgt 172.

In der zweiten Versammlung hielt Herr Prof. Dr. Hauptmann, Berlin, einen eingehenden Vortrag über die innere Ausstattung des Bonner Schlosses zur Zeit des Klemens August, die von zeitgenössischen Schriftstellern wiederholt wegen ihrer Pracht gerühmt wird. Redner verfügte über eine Fülle weit zusammengelesener Einzelheiten und gab dadurch eine sehr dankenswerte Ergänzung zu den architektonischen Studien über die Schlossbauten der Kölner Kurfürsten von Renard (Bonner Jahrbücher Band 100). Der Vortrag liegt in etwas ergänzter Form gedruckt vor im „Sonntagsblatt“, Bonn 1900 Nr. 50/51; 1901, 1—6.

Für seinen Hauptzweck, Bonner Altertümer zu sammeln, konnte der Verein etwa 1250 M. ausgeben; dazu kommen noch eine Reihe grösserer oder kleinerer Zuwendungen seitens der Freunde der Vereins Sache. Hervorzuheben sind 3 Gobelins aus der Kurfürstlichen Manufaktur zu Poppelsdorf, darunter ein Prachtstück Madonna mit Kind, im alten Rahmen, etwa 1760. Ferner einige Stücke des seltenen Poppelsdorfer Porzellans, Bemalung: Blumenmuster in rot und grün; drei Notklippen ( $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{3}$  Thaler) aus der Belagerungszeit im Truchsessischen Kriege (1583); eine hervorragende französische Auszeichnungsmedaille für den Bonner Arzt Tils mit dem Bilde Napoleons I.; fünf Aquarelle mit Alt-Bonner Ansichten; eine Anzahl Photographien alter Gebäude mit zugehörigen Einzelheiten; einige hübsche römische Glas- und Thongefässe aus Bonner Gräberfunden; eine Anzahl handschriftlicher Akten, darunter z. B. umfangreiche Aufzeichnungen aus der Zeit der französischen Okkupation und der Befreiungskriege aus der Umgebung des Kanonikus Pick; einige Bonner Druckschriften; endlich eine Reihe kleinerer Altertümer.

### 10. Essen. Historischer Verein für Stadt und Stift Essen.

Die Mitgliederzahl des Vereins ist auf 215 gestiegen; in den Vorstand trat an Stelle des verstorbenen Herrn Bürgermeister Kerckhoff Herr Assessor Korn, Justitiar des Herrn F. A. Krupp, ein; zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Gewerke Albert von Waldthausen gewählt.



Der Verein hielt vier Sitzungen ab, in denen folgende Vorträge gehalten wurden: Am 12. Februar von Gewerke Albert von Waldthausen über die Regalien der Fürstäbtissin von Essen bis zur Säkularisation des Stiftes; am 3 April von Buchhändler Titus Wächtler über Häuser und Strassen im alten Essen; am 17. April von Gewerke Albert von Waldthausen über die Schiffbarmachung der Ruhr; über die Opposition der Gewerken bei der Einführung der preussischen Bergwerksverwaltung; über das Essener mechanische Genie, Franz Dinnendahl; am 6. November von Dr. Armin Tille aus Leipzig über Deutsches Städtewesen im Mittelalter.

Das 21. Heft der „Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen“ enthält folgende Abhandlung: Franz Arens, Der Liber ordinarius der Essener Stiftskirche und seine Bedeutung für die Liturgie, Geschichte und Topographie des ehemaligen Stiftes Essen. Mit 2 Tafeln.

#### 11. Geldern. Historischer Verein für Geldern und Umgegend.

Die Zusammensetzung des Vorstandes und Mitgliederzahl ist dieselbe wie im J. 1900.

Der Verein hielt 3 Versammlungen ab:

die erste zu Aldekerk am 29. April mit einem Vortrag über das ehemalige Herzogtum Geldern, seine Entstehung und seine Grenzen;

die zweite zu Straelen am 26. August 1900 mit den Vorträgen: aus Straelens Festungszeit; die Schulden der Gemeinde Lobberich; Vermutungen über ein Glasgemälde des Klosters Sand bei Straelen;

die dritte zu Geldern am 9. Dezember 1900 mit dem Vortrag: Alken in der Franzosenzeit.

Die Bibliothek hat 650 Nummern, die Münzsammlung 500 Stücke, 50 in Gold und 450 in Silber und Kupfer. Es sind meist Münzen von Grafen und Herzögen von Geldern aus der geldrischen, spanischen und preussischen Zeit. Ausserdem sind etwa 250 Stück alte Siegelabdrucke und eine kleine Sammlung von Karten, Plänen, Ansichten, Bildern, Krügen, Lanzen etc. im Besitze des Vereins.

#### 12. Kempen. Kunst- und Altertums-Verein.

In der Zusammensetzung des Vorstandes ist keine Änderung eingetreten. Die Mitgliederzahl beträgt wie im vorigen Jahre 110.

Die üblichen Versammlungen wurden abgehalten.

Die Sammlung des Vereines ist im Laufe des Jahres mannigfach vermehrt worden. So erhielt dieselbe einen reichen Kabinetschrank aus dem Jahre 1680. Er ruht auf vier in Verzierung auslaufenden Klauen und besitzt eingelegte Vasen,



mit schönen Rosen- und Nelkensträußen. Ausserdem erhielt der Verein einen schönen Tisch vom Jahre 1758, mehrere zinnerne Kannen mit Tellern; eine reich geschmückte Delfter Schüssel; eine mit Email und Spruch gezielte Flasche; einen hübsch profilierten Leuchter; drei Laternen aus dem 18. Jahrhundert; verschiedene Raerener Bartkrüge; einen beim Umbau des hiesigen Rathauses gefundenen bläulichen Nassauer Krug; verschiedene Goldmünzen aus dem 16. Jahrhundert; einen Löwenkopf aus Bronze; ein Brustbild des Martinus Dunkanus von Kempen, Kupferstich aus dem Jahre 1530; zwei Porträts des Thomas von Kempen vor der Madonna; mehrere Schlachtenbilder von Schlachten und Belagerungen in der Rheinprovinz aus dem 17. Jahrhundert.

An allen Besuchstagen wurde die Sammlung sehr zahlreich besucht sowohl von den Bewohnern der hiesigen Stadt, wie auch von den Bewohnern der ganzen Umgegend.

### 13. Kleve. Altertumsverein.

Die Zusammensetzung des Vorstandes hat im J. 1900 keine Veränderung erfahren; die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 106.

Der Vorstand hat im verflossenen Jahre zwei Vereinssitzungen veranstaltet und mehrere Beratungen und Besprechungen gehabt, in welchen vor allem die in der nächsten Umgegend zu veranstaltenden Ausgrabungen erörtert wurden.

Es zeigte sich immer deutlicher, dass der Verein in dem der Stadt benachbarten Gebiete eine erspriessliche und dankbare Thätigkeit durch die genauere Erforschung der alten Römerstrasse und der ihr zur Seite liegenden Grabstätten zu entfalten berufen ist. In der Nähe wurden bei der Erweiterung einer Sandgrube vor etwa 10 Jahren Bäume an den Wurzeln blossgelegt, wobei Münzen und Metallgefässe zum Vorschein kamen. Es ist höchst wahrscheinlich, dass dort auf der Höhe des Tiergartenwaldes Ansiedlungen, Wohnhäuser oder Villen von römisch-gallischen Fremdlingen bewohnt wurden, die für Naturschönheiten, für reizende Aussichten auf den in der Nähe unten zu ihren Füßen dahinfließenden alten Rheinarm empfänglichen Sinn zeigten.

In der Nähe des sogenannten Plattenweges wurden vor einigen Jahren auf der Waldfläche, die bei den Förstern mit dem Namen „an den zwölf Morgen“ bezeichnet wird und augenblicklich Schonung ist, bei der Abholzung und Rodung bedeutende Funde gemacht.

Zur Seite der Hauptstrasse in der Nähe des Gutes Montebello lassen sich Gräberstätten nachweisen. Dass im Volke eine Kenntnis oder Ahnung von dort befindlichen Gräbern vorhanden war, zeigt der Name Heidenkirchhof, der wenigstens früher jenen Stellen beigelegt wurde. Ausgrabungen, welche der Klevische Altertumsverein dort veranstaltete (Herbst 1900), bestätigten abermals das Vorhandensein solcher Gräber. Die Urnenreste, welche da gefunden wurden, weisen auf die spätrömische bezw. älteste fränkische Zeit hin; doch ist ein



abschliessendes Urteil noch nicht möglich, es bleibt einem späteren Berichte vorbehalten.

So hatte der Verein denn allen Anlass, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die römische Hauptstrasse auf der Höhe bei Kleve in der That diejenige Richtung verfolgt, welche Jak. Schneider ihr beigelegt hat. Diese Frage drängte sich auch deshalb auf, weil Schneider die sogen. „alte Bahn“, die noch jetzt dem Verkehr dienende Strasse, für die alte Römerstrasse gehalten hat. Sobald nun die Urnenfunde gemacht wurden, von denen vorhin die Rede war, musste man zu erforschen suchen, ob Spuren der Römerstrasse in der Nähe zu finden seien. Diese sind auch stellenweise aufgedeckt, aber nicht da, wo Schneider sie vermutete, sondern auf einer Höhe, die bis vor 2 Jahren mit Bäumen bestanden war; mehrere Querstiche lassen keinen Zweifel über die Lage und über die Richtung.

Aus den vorstehenden Bemerkungen ergibt sich, dass der Klevische Altertums-Verein in der nächsten Zeit wie im vorigen Jahre seine Hauptaufmerksamkeit auf die nächste Umgegend zu richten hat. Der Vorstand hofft mit Hilfe der Forstverwaltungsbehörde zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen.

#### 14. Koblenz. Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertumsverein für den Regierungsbezirk Koblenz.

Der Verein hatte im Jahre 1900 durchschnittlich 90 Mitglieder (s. dagegen unten!).

Es fanden zwei Mitgliederversammlungen statt, in denen Herr Direktor Frauberger aus Düsseldorf Vorträge hielt: am 5. Februar 1900 über die Verarbeitung des Eisens für kunstgewerbliche Gegenstände und am 25. Februar 1901 über die Düsseldorfer Ausstellung 1902.

Der Vereinssammlung sind im Jahre 1900 folgende Neuerwerbungen hinzugekommen:

1. Von den Ausgrabungen im Stadtwalde: a) La Tène Periode: Eine Anzahl lederfarbiger, bauchiger Gefässe und Urnen, alle ziemlich gut erhalten, nebst einer Menge von Bruchstücken dieser Periode. b) Römische Periode: Mehrere schöne und gut erhaltene Gefässe und Schalen, nebst Bruchstücken derselben, aus der ersten Kaiserzeit. Ferner noch einige gut erhaltene Töpfe. Ein schönes, geripptes, bauchiges Glas, sowie ein in seiner Art seltenes Stück Eisenarbeit, nämlich ein eiserner Feldrost, ziemlich gut erhalten, ca. 50 cm im Quadrat, an den Ecken mit runden Oesen versehen, worin noch teilweise die Reste der Eisenstäbe sich befinden, die zum Einstecken in die Erde dienten. Letztere Gegenstände, sowie eine grosse Anzahl Fragmente von Figuren, Skulpturen, Wandverputz, Estriche etc. gehören grösstenteils der späteren Kaiserzeit an.

2. Aus den Lehmgruben des Herrn Ziegeleibesitzers Mostert drei gut erhaltene römische Ziegel der XXII. Legion.



3. Zwei mittelalterliche Denare, gefunden bei den Fundamentierungsarbeiten der Kaserne am früheren Montalembert.

Sodann 4. das fehlende Gegenstück zu der im vorigen Jahre geschenkten gotischen Grabplatte in Mendigerstein; ein Messing-Rokokorauchfass mit Spuren von Vergoldung; eine gusseiserne Kaminplatte mit der bildlichen Darstellung der Hochzeit von Kana.

Anfangs des Jahres 1901 hatte sich in hiesiger Stadt ein „Koblenzer Kunstverein“ gebildet, um durch Abhaltung von Ausstellungen der bildenden Künste das Kunstleben in unserer Stadt zu fördern und neu zu beleben. Da der seit Jahren bestehende Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertumsverein teilweise dieselben Ziele anstrebt und eine Teilung nur schädlich wirken konnte, so haben sich beide Vereine unter dem Namen des älteren vereinigt.

Es wurde hierdurch die Zahl der Mitglieder auf über 300 erhöht, neue Satzungen wurden angenommen und ein neuer Vorstand gewählt.

#### 15. Cöln. Verein der Altertumsfreunde.

Die Mitgliederzahl beträgt 57; in der Zusammensetzung des Vorstandes ist keine Veränderung eingetreten. Es fanden 7 Versammlungen statt, in denen nachstehende Vorträge gehalten wurden:

Im. J. 1900, 6. April. Diözesanbaumeister Renard: Die Marienkirche auf dem Berge Sion zu Jerusalem.

27. April. Beigeordneter Thewalt: Über die Anfänge des Kunstgewerbemuseums zu Cöln. Ausstellung und Erläuterung De Noëlscher Zeichnungen durch Baurat Heimann.

2. November. Baurat Heimann: Wanderungen durch nordfranzösische und belgische Städte (Beauvais, Senlis, Rouen, Amiens, Ypern, Tournay, Courtray, Hal).

16. November. Museumsdirektionsassistent Dr. Poppelreuter: Über die kunstgeschichtliche Stellung der rheinisch-römischen Töpferei (Veröffentlichung im Stadtanzeiger).

7. Dezember. Kaufmann Bennert: Die Sage vom ewigen Juden.

1901, 25. Januar. Regierungsrat Schuch: Kloster Heilsbronn, eine Begräbnisstätte der Hohenzollern.

1. März. Museumsdirektor Dr. von Falke: Vorlage neuer Kunstlitteratur.

Der Verein ist Mitglied des Altenberger Dombau-Vereins mit einem Beitrag von 30 Mark, der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen mit einem Beitrag von 10 Mark, und leistet einen solchen von 50 Mark jährlich für das Germanische Museum zu Nürnberg.



16. Kreuznach. Antiquarisch-historischer Verein für die Nahe und den Hunsrück.

Der Verein zählte in Kreuznach, Münster a. St., Kirn, Stromberg und einigen andern Orten 145 Mitglieder. Den Vorstand bilden: 1. Geh. Rat Agricola, Vorsitzender; 2. Prof. O. Kohl, Stellvertreter und Schriftführer; 3. Stadtverordneter J. Hiorke, Kassierer; 4. Dir. Lutsch, Beisitzer. Es fanden 2 Vorstandssitzungen und eine Generalversammlung statt. An die Mitglieder wurde verteilt: O. Lutsch, Gymnasialdirektor: Das Kreuznacher Gemeinde-Schulkollegium (Collège de Creuznach) 1807—1819. Kreuznach 1900.

Der Verein liess Bilder von Denkmälern der Stadt und Umgebung abnehmen.

Leider gelang es ihm nicht, das vom Schriftführer auf dem Lemberg entdeckte römische Hochrelief eines Herkules auf Sandstein für die hiesige Sammlung oder die nahe Ebernburg zu erwerben. Dagegen konnten die Stücke einer, mit Inschrift versehenen Längswand eines Steinsarges erworben und zusammengesetzt werden.

CLAVIAE · ACCEPTAE · SOCRE · IVLIVS · SPECTATVS · EQ · LEGI · XXII ·  
PROT · PR · ET · SOLLEMNIA · SEVERA · FILIA · . . . . . DIDERVNT.

Wenn nicht die Ergänzung des Schriftführers „primipilaris“ oder „pro parte sua“ oder „pro pietate“, sondern die Mommseus „propraetor“ richtig ist, so ist dies die II. bekannte Inschrift, welche die Titel eques, protector, propraetor vereinigt. Am Ende „hic corpus cond.“ (Westd. Z. Korr. XIX, 92).

Die Sammlung wurde ausserdem um einige Urkunden, Münzen, Bücher und Bilder vermehrt.

17. Neuss. Altertumsverein.

Im Vorstand hat keine Änderung stattgefunden.

Der Altertumsverein zu Neuss hatte im abgelaufenen Jahr eine schwere Krise zu bestehen. In der Nacht vom 18./19. Juni 1900 entstand in zwei Mühlen am Oberthor ein grosser Brand, der auch das Thorgebäude ergriff, weil dessen östlicher Turm mit einer der Mühlen in Verbindung stand. Das Dach des Turmes wurde ganz zerstört, und die brennenden Balken durchschlugen die Decke und fielen in das Mittelgeschoss, wo die Sammlungen des Vereins aufbewahrt wurden. Der Bürgermeister Tilmann und der Polizeiinspektor Brücken waren mit den Stadtdienern frühzeitig herbeigeeilt und liessen die Altertümer rasch hinaustragen. Nur die Schränke, Glaskasten, Gestelle und Tische des Vereins konnten nicht mehr gerettet werden. Erst im August gelang es, zur ordnungsmässigen Wiederaufstellung der Altertümer, die mittlerweile in einem gerade nicht benutzten Saale des Rathauses untergebracht waren, drei neben einander liegende Klassenzimmer im Oberstock des alten,



in den Besitz der Stadt übergegangenen Gymnasialgebäudes herzurichten. Bis dahin waren auch Gestelle für Thongefässe, grosse Glasschränke für feinere Bildwerke und für Bronzesachen, Glaskasten für Münzen und für Siegel, ein Schrank für die Vereinsbibliothek, für Urkunden und Akten und sonstige Geräte angefertigt worden, so dass die Sammlungen des Vereins in übersichtlicher Ordnung aufgestellt werden konnten. Bei dieser Gelegenheit vollendete der Vorsitzende einen neuen Katalog, der um so notwendiger war, weil die Gegenstände in dem alten Verzeichnis nach der Zeit der Erwerbung ohne jede übersichtliche Gruppierung aufgeführt worden. Die neuen Sammelräume sind mit einem Ofen ausgestattet, so dass sie auch im Winter, wenn es nicht gar zu kalt ist, dem Publikum geöffnet werden können. Der Besuch war sehr rege, und allgemein freute man sich, dass die grossen und hellen Räume eine leichte und klare Übersicht gestatten. Infolgedessen hat sich auch die Zahl der Mitglieder um 29 vermehrt. Von den Besuchern haben einige durch Geschenke die Gemälde-, Münz- und Waffen-Sammlungen bereichert. Die Vereinskasse musste sich bei den grossen Kosten der neuen Einrichtungen hauptsächlich auf eine Ergänzung der Bibliothek beschränken. Für diese wurde ferner von dem Herrn Kultusminister das Werk von Jakobi über die Saalburg geschenkt.

Der Vereinsvorstand hielt je nach Bedürfnis besondere Sitzungen. General-Versammlungen fanden 4 statt, in denen Vereinsangelegenheiten von allgemeinem Interesse verhandelt und grössere Vorträge gehalten wurden. Der Vorsitzende, Dr. Tüeking, berichtete über die Pflege der Altertumskunde im Neusser Bezirk während des 19. Jahrhunderts, über einen für die Sammlungen erworbenen Giftbecher mit den Bildern von vier Neusser Patronen und über das Prämonstratenserinnenkloster Meer, Oberlehrer Dr. Felten hielt zwei Vorträge über die Brüder Martin und Wolter Henriquez von Streversdorf aus Neuss, die, obwohl sie hervorragende und einflussreiche Stellungen bei den Kurfürsten von Cöln und von Mainz einnahmen und auch als Schriftsteller hervortraten, bisher nicht die gebührende Würdigung gefunden haben und in der allgemeinen deutschen Biographie sogar ganz übergangen sind. Die Vorträge werden in der Regel auch in den als Beilage zur Neuss-Grevenbroicher Zeitung herausgegebenen „Beiträgen zur Geschichte“, die auch für sich allein zu beziehen sind, veröffentlicht.

#### 18. Prüm. Gesellschaft für Altertumskunde.

Die Mitgliederzahl und der Vorstand blieben unverändert.

In der einzigen Sitzung, welche am 31. Juli stattfand, referierte zunächst Herr Oberlehrer Hilger über die Abhandlung von Wilh. Levison: Zur Geschichte des Frankenkönigs Chlodwig. Im Anschluss daran sprach der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Dr. Brüll, über die bei Weissenthurm und Andernach gemachten Funde aus der Römerzeit. Die Erörterungen fanden ihren



Abschluss in einem Referate des Oberlehrers <sup>Dr.</sup> Donsbach über die kurz vorher im 104. Heft der Bonner Jahrbücher erschienene Abhandlung Nissens: „Cäsars Rheinfestung“, die nachweist, dass für das Neuwieder Becken als Stelle für den Rheinübergang Cäsars eine ganze Anzahl triftiger Gründe sprechen.

#### 19. Rheydt. Verein für Heimatkunde.

Der Vorstand des Vereins ist in dem Jahre 1900 derselbe geblieben.

Über die Wirksamkeit des Vereins, die sich auf die Fortsetzung der bereits begonnenen Arbeiten und Untersuchungen erstreckte, ist nichts besonderes zu berichten. Leider war es nicht möglich, wie der Vorstand wünschte, dass der Verein in dem letzten Jahre an die Öffentlichkeit trat; er musste sich darauf beschränken, im Stillen seine in den Statuten niedergelegten Zwecke zu verfolgen und sich zu bethätigen.

Zu bedauern ist, dass infolge Inanspruchnahme des bisher dem Vereine von der Stadt überlassenen Zimmers durch die städtische Verwaltung die Sammlungen noch keine bleibende Stätte gefunden haben. Ihnen ein dauerndes Heim zu sichern, darauf ist zunächst das Streben des Vorstandes gerichtet.

#### 20. Saarbrücken. Historischer Verein für die Saargegend.

Der Vorstand blieb derselbe; die Zahl der Mitglieder betrug 260.

Es fanden drei 3 Vereinssitzungen statt; Vorträge hielten: Professor Ruppertsberg, Saarbrücken zur Zeit der Raubkriege; Pfarrer Ebeling, Smyrna in der Vergangenheit; derselbe: Smyrna in der Gegenwart.

Der Verein gab das 7. Heft seiner Mitteilungen heraus. Die Sammlung der Saarbrücker Fürstenbilder wurde fortgesetzt, die Bibliothek vielfach bereichert, namentlich gelang es — als ein Duplikat der Göttinger Bibliothek — „Gräfin Elisabeth von Saarbrücken, geb. Prinzessin von Lothringen, Hug Schapter, Strassburg 1537“ zu erwerben. Die Münzsammlung, welche circa 3000 Münzen umfasst, erhielt durch Ankauf und Schenkungen manchen Zuwachs; besonders bemerkenswert ist eine schön erhaltene keltische Goldmünze, die in St. Annual gefunden wurde. Wir liessen 17 alte Siegel der katholischen Pfarrei St. Wendel photographieren.

Die Sammlung der Altertümer erhielt durch Schenkung: das Thonmodell eines römischen Hauses (vgl. Bonner Jahrb. 103 S. 236), verschiedene Ziegel, Eisenzeug etc. vom Vicus am Halberge, Siegelabdrücke des Kanonikus Volmar von St. Annual, ein Fruchtkörbchen mit Schale aus Fayence, das aus der Fürstl. Nass. Saarbr. Fayence-Fabrik in Ottweiler her stammt; durch Kauf: 3 Gypsabdrücke aus der Sammlung Schäfer, darunter den von einer altchristlichen Darstellung der Hochzeit zu Kana.



21. St. Goar. Verein für Landschaft- und Denkmalpflege.

Aus dem Vorstande des Vereins sind durch Tod ausgeschieden Sanitätsrat Dr. Krimer zu Boppard und Dr. Ruppert zu St. Goar. Neuwahlen werden demnächst vorgenommen werden. Die Zahl der Mitglieder beträgt 75.

Die Instandsetzung der Ruine der St. Werner-Kapelle in Bacharach, für welche der Verein eine Beihilfe von 250 Mark bewilligt hatte (vgl. den letzten Jahresbericht) ist inzwischen erfolgt.

Neuerdings ist von dem Unterzeichneten die Wiederherstellung des der Pfalz gegenüber befindlichen sogenannten Blüchersteines angeregt worden und schweben die betreffenden Verhandlungen mit dem Herrn Regierungs-Präsidenten und der Provinzial-Verwaltung.

Fortgesetzte Aufmerksamkeit wird der Errichtung oder Veränderung sämtlicher vom Rheine aus sichtbaren Bauwerke gewidmet, um einer Verunstaltung oder Beeinträchtigung des unvergleichlichen Rheinbildes, der grössten Zierde des Kreises St. Goar und des Stolzes seiner Einwohner, rechtzeitig vorzubeugen.

Die nähere Beschreibung und Bezeichnung der in Boppard befindlichen kleinen Sammlung im Kreise gefundener oder für die Geschichte des Kreises bedeutsamer Altertümer, zu deren Vornahme sich der Direktor des Provinzialmuseums zu Bonn Dr. Lehner auf diesseitiges Ansuchen bereit erklärt hat, hat noch nicht stattgefunden.

22. Werden. Historischer Verein für das Gebiet des ehemaligen Stiftes Werden.

Der Vorstand ist in seinem Bestande unverändert geblieben. Die Mitgliederzahl beträgt 160. Am 28. Dezember fand die Generalversammlung des Vereins statt. In derselben hielt Pfarrer Dr. Jacobs einen Vortrag über die im Staatsarchiv zu Wetzlar befindlichen Akten von Werdener Rechtsstreitigkeiten vor dem ehemaligen Reichskammergericht in Speier und Wetzlar; Herr Dr. med. Kranz sprach eingehender über einen zwischen der Stadt Werden und der Abtei geführten Prozess wegen der Priminsel. Regesten dieser Prozessakten werden im nächsten Vereinshefte gedruckt erscheinen.

23. Xanten. Niederrheinischer Altertumsverein.

Die Zahl der Mitglieder ist 33. In den Vorstand wurde Seminar-Oberlehrer Habrich zugewählt.

Es fanden 3 Sitzungen statt, in denen der Vorsitzende Dr. Steiner über die Ausgrabungen, die der Verein seit seiner Gründung unternommen und deren Ergebnisse Mitteilungen machte, und Herr Kaplan Schlathölter einen Vor-



trag über das „Gruithaus“ bei Xanten hielt. Ein Bericht hierüber ist in dem Lokalblatt „Bote für Stadt und Land“ 1901, No. 21 erschienen.

Der Jahresbericht wurde in dem Korrespondenzblatt zur „Westdeutschen Zeitschrift“ veröffentlicht.

Es wurde versucht eine Substruktion von der S.W.-Ecke der früher aufgedeckten Umfassungsmauer der Niederlassung vor dem Clever Thore, in einem spitzen Winkel bis zur Strasse sich hinziehend, jenseits der Strasse wieder aufzufinden. Die Nachgrabung blieb jedoch ohne den erwarteten Erfolg.

Die Sammlung ist um 138 Nummern vermehrt worden; bemerkenswert hierunter ein Grabfund, der bei einem Neubau vor dem Clever Thore rechts von der Strasse gemacht wurde. Eine frührömische Urne aus grauem Thon mit Deckel enthielt einen Becher in Kantharosform aus durchsichtigem braunem Glas, dessen Henkel schon bei der Beisetzung abgebrochen waren. In ihm soll ein Knochen und ein rundes Metallplättchen sich befunden haben, welche Dinge aber beim Erwerb des Fundes nicht mehr vorhanden waren. Ferner fand sich in der Urne eine Phiolo aus hellem weissen Glase und ein Grosserz des Antonin. Angekauft wurden 6 Gemmen, die teils auf dem Fürstenberg, teils auf der „alten Burg“ gefunden waren. Hervorzuheben ist unter ihnen ein Carneol mit der Darstellung einer geflügelten Sau. Ein Ziegelbruchstück mit dem Stempel TEGVL . . . , der sich offenbar auf dem abgebrochenen Stücke fortsetzte. Ein IVLIVS . . . , Ziegelbruchstück mit Stempel XXRP, vermutlich von der „leg. XXI rapax“ herstammend, die auch sonst manchmal die I wegzulassen liebt, da ihre Stempel nachlässig ausgeführt worden sind. Ein Fingerring aus Blei, aus welchem die Gemme verloren gegangen war, Fundort: „alte Burg“. Ein zerbrochener Teller mit hohem Rand aus terra sigillata mit dem Stempel VIRTVSFE vom „Monreberg“ stammend.

### III. Die städtischen Sammlungen.

#### 1. Aachen. Städtisches Suermondt-Museum.

Neben der Übersiedlung und Neueinrichtung des Museums war, wie im vorigen Jahre, auch diesmal der Veranstaltung von Gruppenausstellungen moderner Kunstwerke ein grosser Teil der Museumsthätigkeit gewidmet. Den Anfang machte die Dachauer Künstlergruppe mit ihren originellen Naturstudien; ihnen folgte der Verein Berliner Künstler mit einer grossen, Gemälde und Skulpturen umfassenden Wanderausstellung; der Nachlass des in Hanau verstorbenen Meisters G. Cornicelius und jener des Bildhauers Professor Nicolaus Geiger; die Sammlung vortrefflicher Landschaften von Günther-Meltzer in Berlin und die der fantastischen Naturschilderungen von



E. Rüdighli in Basel; die Wanderausstellung des Künstlervereins „Apelles“ in Weimar; die Landschaften und Studien zu Theaterdekorationen von Georg Hacker in Düsseldorf; die Bildnisse von W. Schlubeck in Charlottenburg und die Sammlung von Landschaften und Architekturstücken von Heinrich Hermanns in Düsseldorf. — Hierzu kommen einige Ausstellungen graphischer Arbeiten, so einer grösseren Sammlung von Radierungen von Stauffer-Bern, Arthur und Eugen Kampf, H. Vogeler, von farbigen Radierungen des Pariser Manuel Robbe, von Lithographien Hans Thomas, des Karlsruher Künstlerbundes und von Originalzeichnungen Fr. Geselschaps. Aus Anlass des Todes Böcklins wurde durch Vermittlung der Kunsthandlung Jacobis Nachf. eine Ausstellung von Heliogravüren nach seinen Gemälden veranstaltet. Dieselbe Firma brachte für das Museum eine Sammlung von modernen Bucheinbänden nach Entwürfen von Eckmann, P. Behrens, Kersten, Vogeler u. A. zusammen. Bei Gelegenheit der Versammlung von rheinischen Handarbeitslehrern veranstaltete das Museum unter Mitwirkung der Kunstgewerbe-Museen von Hamburg, Bremen, Flensburg, Kiel, Lübeck, Berlin und Leipzig eine umfangreiche und sehr interessante Ausstellung von alten Kerbschnittarbeiten, natürlich meist nordischer Herkunft. — Ihr folgten Ausstellungen neuer Kunsttöpfereien von H. Mutz in Altona, von der Künstlerfamilie von Heyder in Schongau, von H. E. Kromer in Konstanz, von Cl. Massier in Paris, Kaehler in Kopenhagen, von dänischen und schwedischen Porzellanen, ferner von originellen Goldschmiedearbeiten und Schmucksachen von K. Rothmüller in München und von modernen Medaillen und Plaketten Pariser und Wiener Künstler. Von Einzelwerken sind der prunkvolle Reliquienschrein für St. Quirin zu Neuss und die grosse spätgotische Monstranz für Maastricht hervorzuheben, welche aus den Werkstätten Wittes in Aachen und im Haag hervorgegangen sind.

Die Gesamtzahl der zur Ausstellung gelangten Kunstwerke betrug 2503 (gegen 2695 im Vorjahr und 450 vor 2 Jahren), wovon auf Gemälde und graphische Arbeiten 1590, auf Plastik 167 und auf Kunstgewerbe 746 Nummern entfallen.

Der Besitzstand des Museums hat sich auch im abgelaufenen Jahre durch Ankäufe und Geschenke ansehnlich vermehrt.

Für die Gemäldesammlung ist ausser einer Anzahl von Ankäufen moderner Werke eine Überweisung der Stadtverwaltung: das altkölnische Gemälde aus der Schule des Wynrich von Wesel „Der Judaskuss“, früher im Josephinum, Pontstrasse und ein Geschenk: Bildnis des Bischofs Berdolet bemerkenswert.

Von Zeichnungen und graphischen Arbeiten seien auf Kosten des Museums-Vereins gekaufte Werke von Menzel und Rethel und Reproduktionen Rethelscher Werke hervorgehoben.

Von plastischen Arbeiten wurde durch Ankauf die thronende Figur einer Madonna in Eichenholz erworben, niederrheinische Arbeit des 12. Jahrh., ferner eine kleine Madonna in Nische, Holzschnitzerei vom Anfang des 18. Jahrh.



aus Düren und eine Halbfigur des segnenden Gott Vaters aus derselben Zeit, in Lindenholz. — Die Gypssammlung wurde durch Geschenke von Aachener Bildhauern, zum Teil Abgüsse ihrer Originalarbeiten, vermehrt, namentlich von V. Kriwoschein, Johannes Müller, L. Piedboeuf, J. Wilbert. Dazu kommen Erwerbungen durch Ankauf in besonderer Rücksicht auf die Einrichtung des neuen Museums, Abgüsse antiker Statuen, romanischer und gothischer Arbeiten, namentlich des hiesigen Münsters u. A.

Der kunstgewerblichen Sammlung fielen als Geschenke ein grosser Salonspiegel in Empire, mehrere Kaminplatten in Eisenguss, ein Raerener Töpferstempel, eine Taschensonnenuhr, mehrere Konsolbretter in Rokoko u. A. zu. In den Depôtträumen des alten Museums fanden sich gute, bisher noch nicht ausgestellte Möbel und Holzschnitzereien des 18. Jahrh., Aachener Ursprungs, welche leicht hergerichtet und zur Ausstattung des sog. Rokoko-Zimmers im neuen Museum verwendet werden konnten. Es sind dies ein fünfflügeliger Schrank aus Eichenholz, im Stile Ludwigs XIV., wahrscheinlich aus dem Rathause stammend, ein grosser Kamin mit Spiegelaufsatz in Rokoko, gleichfalls Eichenholz, zwei Wandschränken und zwei Thürverkleidungen. Zu diesen Stücken kamen durch Kauf hinzu eine grosse Wanduhr mit Beschlägen aus vergoldeter Bronze, im Barockstile, aus der Sakristei von St. Paul; ein Schreibschrank in Rokoko und ein anderer im Stile Louis XVI; zwei Hausthüren, zwei Treppengeländer und 6 Bilderrahmen in Rokoko. Ferner wurden angekauft: Ein Schränkchen aus Eichenholz mit geschnitzten Füllungen, 17. Jahrh., mehrere Proben von Heimbacher Muscharabis, den letzten Resten der einst blühenden, jetzt leider zu Grunde gerichteten Hausindustrie dieses Eifelstädtchens; eine Kanne mit Untersatz, Krystallglas, 17. Jahrh.; Stolberger Glashumpen mit Gravierungen, Anf. 19. Jahrh.; Fayenceschüssel aus Lyon; 24 Bauernschüsseln aus Holland und vom Niederrhein; Seneca-Büste, Charlottenburger Porzellan, mehrere Köppinggläser; Porzellane aus der Kopenhagener Manufaktur, glasierte Thongefässe von Massier und Mutz.

Sehr ansehnlich war diesmal der Zuwachs zur Abteilung der Münzen und Medaillen. Von der grössten Bedeutung für das Museum ist die letzte Stiftung des Herrn Alfred Coumont, welcher eine berühmte einzig datierende Sammlung von Aachener Münzen und Medaillen zum Geschenke machte und daran die Bedingung knüpfte, dass auf Grund dieser Sammlung auf städtische Kosten eine Publikation über das Münzwesen von Aachen veranstaltet werde. Die wohl geordnete und katalogisierte Sammlung, an welcher der Stifter etwa 20 Jahre gearbeitet hatte, enthält 570 Münzen und etwa 150 Medaillen, meist in sehr guten Exemplaren. Es fehlen nur wenige Stücke zur Vollständigkeit. — Zu dieser grossen Stiftung kommt die der Frau Wittwe Oscar von Forekenbeck, bestehend aus einer Sammlung von 100 modernen Gold- und Silbermünzen und verschiedene Einzelgeschenke. Angekauft wurde ein Fund von spätrömischen Goldmünzen aus dem nahen Würseln, bestehend aus 22 Stücken von Valens, Valentinian, Theodosius u. A., veröffentlicht im 106. Bande der Bonner Jahrbücher.



Der Zuwachs zu der Abteilung römischer Altertümer besteht in Geschenken verschiedener in Linden b. Weiden gefundener Thongefässe und eines Stückes des römischen Wasserleitungskanals aus der Zollernstrasse. In letzter Zeit ist ein goldener Fingerring hinzugekommen, der mit durchbrochenen Ornamenten und einer Medusen-Camee geschmückt ist. Es ist dieselbe zierliche Arbeit, wie an dem Ohrgehänge aus der Edelstrasse. Gefunden wurde der Ring am Hof in Aachen.

Aquensia. Aus dem Nachlasse Lempertz wurden eine Reihe von Stadtplänen, Aachener Ansichten, merkwürdige Flugblätter, Bildnisse u. A. erworben. Unter den Einzelkäufen ist besonders bemerkenswert ein grosser, in Wasserfarben auf Leinwand gemalter „Plan von Stat und Reich Ach“ von Cornelius Janson Fries aus dem Anfang des 16. Jahrh. Von 1790 stammt eine Ansicht von Aachen Burtscheid, Ölbild von J. F. Jansen. Als Geschenke bezeichnen wir insbesondere zwei Zeichnungen des älteren Scheuren, die eine das 1. nieder-rheinische Musikfest in Aachen, die andere die Eröffnung des Stadttheaters darstellend und zwei seltene Lithographien nach Aquarellen des jüngeren Scheuren, mit Ansichten des Münsters; eine Ansicht der Salvatorikapelle vor der Restaurierung, von P. Bücken (Geschenk des Künstlers) und andere Aquensia. Gekauft wurde die Copie eines Bildes von H. van Steenwyck in der Galerie zu Schleissheim, welches das Innere des Münsters im Jahre 1573 darstellt und ein wichtiges Dokument für die Erforschung und Restaurierung des Münsters bildet. — Für die Einrichtung eines Bauernstübchens im neuen Museum wurden zumeist in der Gegend von Simmerath zahlreiche charakteristische Möbel und Geräte erworben, welche der Wende des 18. und 19. Jahrh. angehören.

Die Bibliothek und Vorbildersammlung wurde meist durch Ankäufe vermehrt und vom 1. November 1900 ab teilweise zugänglich gemacht, indem ein provisorisches Lesezimmer eingerichtet und dem Publikum an Sonntagen vormittags eröffnet wurde. Der gute Besuch — er betrug bis 1. April 1901 748 Besucher — lässt hoffen, dass sich das Lesezimmer und der damit verbundene Zeichensaal im neuen Museum, namentlich in kunstgewerblichen Kreisen, zu einer dauernden und nützlichen Einrichtung gestalten werden.

Der Gesamtwert der neuen Erwerbungen beläuft sich auf rund 47000 Mark, wovon 11500 Mark auf Ankäufe aus den Beiträgen der Stadtverwaltung, des Museums-Vereins und der Suermondt-Stiftung und 35000 Mark auf Geschenke und Überweisungen entfallen.

Die Besuchsziffer zeigt eine abermalige Steigerung. Während das Museum im Jahre 1898 im ganzen 29590 Besucher zählte, kam es im folgenden auf 43692 und im letzten auf 45717. Den stärksten Besuch weisen die Monate April bis Juli auf, darunter der Mai 4998, der April 4545.

Seitdem die Bauarbeiten im neuen Museum seit Januar ds. Js. nach zweijähriger Dauer im wesentlichen abgeschlossen waren, ging die Übersiedlung der Sammlungen ziemlich rasch von statten.



## 2. Düsseldorf. Historisches Museum.

Die Neuerwerbungen durch Geschenke und Ankäufe bereicherten in der Hauptsache die Bücherei und die Bildnis-Sammlung.

Erwähnenswert ist, dass die Skulpturen des alten Bergerthores und die Holzschnitzereien der Anstalt Düsselthal in dem Historischen Museum Aufnahme gefunden haben.

## 3. Düsseldorf. Kunstgewerbe-Museum.

Dem Kunstgewerbe-Museum stehen zu Ankäufen von Sammlungsobjekten 2 Fonds zur Verfügung: 1. Der Separat-Anschaffungsfond, circa 10000 *M* betragend, der für diese Zwecke voll aufgebraucht werden kann, 2. die Chr. Trinkaus-Stiftung im Betrage von 14000 *M*, von der nur die Zinsen verwendet werden dürfen, ausserdem die unter diesem Titel zugewiesenen Schenkungen.

Da von den Sammlungen, deren Inventar am 1. Juli ds. Js. mit No. 17522 (gegen 17429 im Vorjahr) abschliesst, der weitaus grösste Teil wegen Raum-mangel nicht zur Ausstellung gelangen kann, sondern auf dem Speicher verwahrt wird, ist zur Zeit bei der Ankaufskommission keine grosse Kauflust vorhanden; dazu kommt, dass unser Kunstgewerbe-Museum, das für die verschiedensten Zweige des Kunstgewerbes aus aller Zeit mit guten Mustern sehr reich versehen ist, zur Ergänzung nur noch ganz ausserordentliche Stücke braucht, die auch nur zu sehr hohen Preisen zu erwerben sind. Infolgedessen werden jetzt und falls sich nicht eine ganz besonders günstige Gelegenheit findet, auch noch durch einige Jahre hindurch die zu Ankäufen verfügbaren Fonds aufgespart.

Unter den Geschenkgebern erscheinen Herr Carl Weiler und Herr Banquier Max Trinkaus mit höheren Beträgen.

Der Zuwachs an seltenen Stücken verteilt sich wie folgt:

**Stoffe und Stickereien:** Vor einigen Jahren wurde in der Nähe des Dorfes Trounka bei Sint in Oberegypten ein alter Begräbnisplatz entdeckt, der mit der hellenistischen Stadt Lykopolis in Verbindung gebracht wird. Es gelang mit Hilfe von Herrn Professor Oeder, von den Funden 34 Stoffmuster und 25 Stickmuster, die hinsichtlich der Farbe, des Musters und der Technik als die besten gelten können, und sich durch gute Erhaltung auszeichnen, für das Museum zu erwerben. Ausserdem wurde eine sehr seltene mittelalterliche französische Christuswiegen-Decke (13. Jahrhundert) angekauft. Hinsichtlich der Herkunft interessant ist ein Christus, der zu Poppelsdorf bei Bonn in der im vorigen Jahrhundert in der Savonnerie geübten Gobelintechnik hergestellt wurde.

An keramischen Arbeiten wurde ein lüstrierter Majolikateller von Gubbio erworben, welche Fabrik bisher bloß durch einen kleinen Fries vertreten



war; auch kam eine ovale Schüssel, eine seltene Fayenceprobe von Stelkelsdorff in Holstein in den Besitz des Museums. Geschenkt wurden: 5 japanische Gefässe, zwei grosse chinesische Vasen. Neun zierliche Bisquitreliefs, Porträts von Mitgliedern des Preussischen Königshauses, um 1820 in der Berliner Porzellan-Manufaktur ausgeführt, wurden angekauft.

An Holzgegenständen wurde eine Büchse mit farbigen abgepassten Holzschnitten von Jost Amman erworben, in denen s. Zt. die Nürnberger Lebkuchen zum Versandt kamen. Geschenkt wurden: eine zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gefertigte Kinderbettstelle und ein eingelegtes Spielbrett aus dem 18. Jahrhundert.

Uedle Metalle: Herdständer, Kaminständer und Ministrantenglocke, Geschenke.

Schmuck und Verwandtes: Geschenkt wurden zwei Proben Email, eine kleine Uhr, ein kleines Plättchen und zwei emaillierte Ohrgehänge, sowie eine Vorstecknadel, die drei Grazien darstellend aus Amethyt.

#### 4. Duisburg. Altertümersammlung.

Nach Abbruch des alten Rathauses im Sommer 1900 wurde Dr. Plath aus Berlin zu Ausgrabungen auf der Baustelle zugelassen. Es fanden sich eine Reihe von Urnen mit Knochen, Scherben u. s. w. Ein Fundbericht ist bis jetzt noch nicht eingegangen.

Die Sammlung wurde durch 3 Urnen keltischen Ursprungs, die in der Weddau gefunden worden waren, vermehrt.

Ausserdem wurden mehrere Bilder von Personen, die mit Duisburg und insbesondere der Duisburger Universität in Beziehung standen, sowie Schriften Duisburger Professoren erworben.

Die neuere keramische Abteilung wurde um einige niederrheinische Schüsseln und Kacheln vermehrt, darunter eine sehr hübsche Schüssel mit Reliefdarstellungen.

Von grossem lokalem Interesse sind mehrere aus dem Nachlasse eines im vorigen Jahre verstorbenen Duisburgers stammende Zeichnungen und Aufstellungen, unter denen sich ein Verzeichnis aller Duisburger Wohnungen und deren Inhaber in den Jahren 1719 bis 1810 befindet.

#### 5. Cöln. Historisches Museum der Stadt Cöln.

Fast alle Abteilungen der Sammlungen haben auch im letzten Jahre erhebliche Bereicherungen, teils durch Ankauf, teils durch Schenkungen und Überweisungen erfahren, deren Anzahl sich auf 566 belief.

Die systematische Sammlung der Pläne und Ansichten der Stadt Cöln und einzelner Teile derselben wurde mit Erfolg fortgesetzt durch Erwerbung



von etwa 120 dahingehörigen Handzeichnungen, Aquarellen, Lithographien, Kupfer- und Stahlstichen und Photographien, unter denen besonders ein wertvolles Aquarell von A. Bamberger, eine Ansicht Kölns von der Rheinseite um 1830 darstellend, sowie eine Anzahl von Aquarellen des um 1840 thätigen Kölner Malers Wintz bemerkenswert sind. Mit dem städtischen Hochbau-Amt wurde die Vereinbarung getroffen, dass dieses für die Sammlungen des Historischen Museums von allen noch bestehenden ältern Kölner Häusern von künstlerischer und kunstgewerblicher Bedeutung Photographien anfertigt, um zu verhüten, dass durch schnelle Abbrüche die spätere Kenntnis der Eigenart der älteren Kölner Architektur beeinträchtigt wird; im Laufe des Berichtsjahres sind 40 derartiger Photographien überwiesen worden. Die Abteilung der rheinischen, ausserkölnischen Pläne und Ansichten wurde gleichfalls stark vermehrt.

Die Sammlung der historischen Porträts (ca. 100 Neuerwerbungen) konnte durch die Porträts einer Anzahl Kölnischer Kurfürsten und Bürgermeister sowie sonstiger bedeutender städtischer Persönlichkeiten erweitert werden. Besonders hervorzuheben sind darunter drei grosse Tuschzeichnungen des verstorbenen Kölner Malers T. Avenarius, bedeutende Persönlichkeiten aus der Kölnischen Geschichte gruppenweise darstellend; ein ausgezeichnetes Oelgemälde des um 1580 thätigen Kölner Malers Arnold Bruyn: Porträt des Kölnischen Bürgermeisters Gerh. Pilgrim 1571—92, letzteres ein Geschenk des Herrn Konsuls H. C. Leiden-Köln; sodann ein Oelporträt des letzten Kölner Nuntius Pacea (ca. 1790) und die von dem Maler A. Reith-Köln nach alten Originalen angefertigten Porträts der Kölnischen Bürgermeister A. Browiller (ca. 1520) und J. Hardenrath (ca. 1600), Geschenke der Herren Geh. Kommerzienrat Emil vom Rath-Köln und Bankier Louis Hagen-Köln. Von demselben Künstler wurden zwei ebenfalls nach alten Originalen angefertigte Oelgemälde, Kölner Trachten des 17. Jahrh. darstellend, käuflich erworben.

Einen wichtigen Zuwachs hat die Münzsammlung erfahren durch den Ankauf einer Broncedaillie auf Maria von Medici von J. Dupré a. d. J. 1624, einiger kurfürstlicher Medaillen des 17. und 18. Jahrh., mehrerer stadtkölnischer Thaler, des 16. und 17. Jahrh., darunter der seltenen Jahrgänge 1549, 1571, 1576, 1597, 1619, 1636, eines rheinischen Goldguldens von 1506, sowie mehrerer Schaumünzen auf den Nürnberger Kurfürstentag 1611 und den Reichstag zu Regensburg 1641. Ein gedruckter, mit historischen Erläuterungen versehener Führer durch die hiesige Münzsammlung wird demnächst im Druck erscheinen.

Vom Oberbürgermeisteramt Köln wurden dem Museum u. a. der Stempel und die Fahne der am 31. März 1900 geschlossenen Buchbinder-Zwangsinnung überwiesen. Die Bestände der historischen Küche wurden wesentlich vermehrt.

Von den angekauften Einzelgegenständen verdienen ein Kelchglas mit dem Wappen des Erzbischofs Klemens August und ein zinnerner Kölner Masskrug besondere Erwähnung.

Endlich erfuhr die Abteilung zur Geschichte des Kölner Karnevals ebenfalls eine beträchtliche Erweiterung, besonders durch ein Geschenk des Herrn



Fritz Hönig-Köln: Zwölf von Düsseldorfer Künstlern ausgeführte grosse Aquarelle des die Beziehungen des Jan van Werth zur Stadt Köln wiedergebenden Karnevalszuges vom Jahre 1882.

## 6. Köln. Museum Wallraf-Richartz.

Für die Gemäldesammlung wurde neu erworben: Barth. Bruyn, Bildnis eines Mannes. Geschenkt wurden dem Museum eine grössere Anzahl moderner Gemälde.

Der Sammlung von Skulpturen gingen zu: Heinz Hofmeister, Hofnarr in seinen Mussestunden, Bronzestatuette; ein Wachsporträt Wallrafs, modelliert von Hagbott.

Das Kupferstichkabinet wurde bereichert durch einen Sammelband von Miniaturen, darunter 23 Blatt eines Antiphonars aus dem Clarissenkloster in Köln, geschrieben um die Mitte des 14. Jahrhunderts. — Durch Kauf erworben wurden 5 ältere japanische Farbenholzschnitte aus der Sammlung Weidenbusch.

Der Sammlung römischer Altertümer gingen die Resultate der Ausgrabungen zu, welche das Museum bei den Ausschachtungsarbeiten zum Bau des neuen Theaters an der Aachenerstrasse zu machen Gelegenheit hatte. Unter den blossgelegten Gräbern, welche meist dem 3. bis 4. Jahrhundert angehörten, war bemerkenswert ein intakt erhaltenes Frauengrab, unter dessen Beigaben eine mit guter Bemalung und Vergoldung erhaltene kleine tragische Thonmaske, ein kleiner Glasspiegel und ein vorzüglich erhaltenes Glashorn hervorzuheben sind. In einem anderem Grabe fanden sich als Münzbeigaben 56 Kleinbronzen. Zerstreut gefunden wurden ein stark vergoldeter Bronzesiegehring. Bei städtischen Kanalisierungsarbeiten gefunden wurde eine schwarze Traubenkanne mit dem gelben Faden an der Mündung und ein bronzenes Ortband mit Acanthusornament. — Durch laufende Ankäufe wurden u. a. erworben: Glasschaale mit den Resten eines Frauenporträts in Deckfarben, schwarzer Glasbecher mit gravierter Ornamentik, Becher in Blauglas, Kugelfläschchen mit Fischen und Skorpion in Emailfarben, Goldring durchbrochen, kleines Anathem in Bronze mit Götterattributen, die Bronzestatuetten einer Venus und einer thronenden Göttin, zwei überlebensgrosse männliche Porträtköpfe aus Jurakalkstein, gefunden bei den Resten eines Grabmals an der Neusserstrasse. Durch Geschenk der Herren Groyen und Richtmann erhielt die Sammlung den überlebensgrossen Torso eines thronenden Gottes oder Imperators, der wohl als Kultbild zu bezeichnen sein wird, und das einzige Stück dieser Art in der Sammlung darstellt.

Die Aufstellung der Sammlungen wurde gefördert durch Neuaufstellung der gotischen und romanischen Steinaltertümer, so dass die Reihe der kölnischen Steinskulpturen nunmehr im Zusammenhang dem Publikum zugänglich gemacht ist: zwei römische, ein romanischer, ein gotischer Gang.



## 7. Cöln. Städtisches Kunstgewerbemuseum.

Mit dem Jahre 1900 ist das Kunstgewerbe-Museum in einen neuen Abschnitt seiner Entwicklung eingetreten. Es brachte die endliche Vollendung des prächtigen Neubaus am Hansaring und damit die lang entbehrte Vereinigung der zerstreuten Sammlungen und der Bibliothek, die Möglichkeit einer übersichtlichen Aufstellung und einer planmässigen Vermehrung der reichen und wertvollen Bestände.

Der Umzug der Sammlungen wurde noch in den letzten Tagen des Jahres 1899 begonnen und die sich unmittelbar daran anschliessende Aufstellung in den neuen Räumen im April 1900 beendet. Gleichzeitig wurde ein mit Abbildungen versehener Führer durch das Kunstgewerbe-Museum hergestellt, der vom Tage der Eröffnung ab zur Ausgabe gelangte.

Am 2. Mai 1900 fand in dem festlich geschmückten Lichthof die festliche Eröffnung des Hauses statt.

Dass das Museum in seiner neuen Gestalt einem Bedürfnis entspricht und Beifall gefunden hat, ergibt sich aus dem andauernd starken Besuch der Sammlung, der Ausstellungen und der Bibliothek. Die ersteren hatten in den elf Monaten seit der Eröffnung bis zum Schlusse des Etatsjahres 1900 einen Besuch von 85000 Personen zu verzeichnen; in der Bibliothek hat sich die Zahl der Benützer, über 12000 Personen, gegen die Vorjahre verdoppelt.

Im Jahre 1900 betrug die Zahl aller Erwerbungen 266 Nummern im Werte von 41009 *M.* Davon entfallen auf den Kunstgewerbe-Verein 7503 *M.* (einschliesslich 3000 *M.* Provinzialzuschuss), auf städtische Mittel (einschliesslich 5000 *M.* Staatszuschuss) 14560 *M.* und auf Geschenke und Überweisungen aus städtischem Besitz 18946 *M.*

Unter den Erwerbungen der letztgenannten Herkunft sind die bedeutendsten eine gotische Bank mit geschnitzten Rückenfüllungen, seit dem Jahre 1827 im Besitze der Stadt Cöln, und die Altarvorderwand aus St. Ursula, ein Hauptwerk kölnischen Grubenschmelzes aus der Zeit um 1200. Die Abteilung der mittelalterlichen Kirchengерäte hat auch sonst wichtigen Zuwachs zu verzeichnen: ein romanischer Weihwassereimer, ein Leuchter in Gestalt einer stehenden Frauenfigur, ein Aquamanile in Gestalt eines Hundes, alles Bronzegüsse des 12. und 13. Jahrhunderts aus Westfalen. Ferner eine grosse gotische Monstranz in vergoldetem Kupfer, vier gotische Chorstuhlwanen, aus Eichenholz geschnitzt, vom Jahre 1523, ein Glasgemälde aus Moselkern mit der Kreuzigung Christi und eine Glasmalerei des 14. Jahrhunderts aus Luxemburg mit der Darstellung einer betenden Clarissin Kuonegondis von Meynvelt. Das bereits mehrfach publizierte Gegenstück zu letzterer Scheibe hat das Museum schon bei seiner Gründung aus dem alten Kunstbesitz der Stadt Cöln mit übernommen.

Von Möbeln sind zu erwähnen ein spätgotischer Schrank mit Rollenfüllungen vom Niederrhein, ein westfälisches Schränkchen mit durchbrochen



geschnitzten und bemalten Füllungen aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, eine Renaissancebettstelle aus der Gegend von Ruhrort um 1550, ein grosser Holländerschrank mit Einlagen von Palisander und Ebenholz.

Für die noch etwas rückständige Japansammlung, die bereits im Vorjahr durch eine Sammlung Steinzeuggefässe mit geflossenen Glasuren bereichert worden war, wurden alte Lackarbeiten, Nabeshimaporzellan aus dem 18. Jahrhundert und Schwertstichblätter angekauft. In das Gebiet des moslemischen Orients fällt die Erwerbung einer in Seide und Gold gewirkten Decke, welche den Übergang der persischen Ornamentik zu naturalistischen Formen in der I. Hälfte des 17. Jahrhunderts in besonderer Schönheit und Farbenpracht veranschaulicht.

Die keramische Abteilung erhielt Fayencen von Rouen (aus der Auktion Gérard in Paris), Marseille, Ansbach, Alcora, Talavera und zwölf Arbeiten aus Delft, meist mit figürlichen Darstellungen, darunter einen Teller mit blau gemalter Landschaft von dem bedeutendsten aller Delfter Fayencemaler, Frederic van Frytom. Der Majolikasammlung wurde ein Teller mit der Darstellung von Aeneas Flucht aus Troja nach Rafael zugefügt, ein Werk des bekannten Meisters von Urbino, Francesco Xanto Avelli aus Rovigo, um 1535. Für die Geschichte des rheinischen Steinzeugs von Wichtigkeit ist eine Sammlung in Raeren gefundener Hohlformen für die Krugverzierung, welche Herr Heinrich Kellner aus Deutz als Geschenk überwies. Unter den Porzellanfiguren verdienen hervorgehoben zu werden acht unbemalte Figuren der Nymphenburger Fabrik von dem Obermodelleur F. Bastelli vor 1765 und eine Anzahl Höchster Gruppen und Figuren aus der Schenkung von Frau Witwe Diesch-Hahn in Cöln.

Eine Sammlung moderner Plaquetten und Medaillen wurde durch Ankauf ausgewählter Arbeiten von Oscar Roty, Chaplain, Daniel Dupuis, Henri Dubois, Dupré, Rivet, Borrel und anderen begonnen.

Angekauft, aber noch nicht ausgestellt, wurde eine Zimmervertäfelung der Spätrenaissance aus einem Hause in Katzis in Graubünden.

Die Zahl der Geschenkgeber hat sich, zweifellos infolge der besseren Räume und des stärkeren Besuches, ausserordentlich stark vermehrt. Ganz besonders wertvoll und für das Museum erwünscht ist die Schenkung des Herrn Eugen van der Zypen in Cöln: ein französischer Renaissanceschrank aus Nussholz mit Intarsiafüllungen, ein Werk von ebenso eleganten Formen wie zierlicher Durchführung. Interessant für die Geschichte des Museums ist das von Frau Justizrat Custodis überwiesene Selbstbildnis des Konservators M. J. de Noel, dessen kunstgewerbliche Sammlung von seiner Witwe im Jahre 1851 der Stadt geschenkt wurde und einen wesentlichen Teil des nunmehrigen Museumsbestandes bildet. Die übrigen Geschenkgeber siehe im IX. und X. Jahresbericht des Cölnischen Kunstgewerbevereins.

Vorträge wurden im November und Dezember 1900 über das „Moderne Kunstgewerbe auf der Pariser Weltausstellung“ im Gürzenich abgehalten.

Die Sonderausstellungen des Etatsjahres 1900 im Lichthof und in den oberen Sälen des Museums umfassten:



1. Arbeiten des Vereins Kölner Bildhauer.
2. Wettbewerbsentwürfe für ein Geschäftshaus der Firma F. Dietz in Köln.
3. Arbeiten der Kunststickerei-Schule in Köln.
4. Moderne Knüpft Teppiche der Vereinigten Smyrnawerke, nach Entwürfen von Professor Eckmann in Berlin.
5. Moderne deutsche Töpferkunst (Arbeiten von Professor Max Läger, Professor Kornhas, Hermann Mutz in Altona, Theo Schmuz-Baudiss, J. J. Scharvogel in München, Familie von Heider in Schongau, Ph. Elchinger in Sufflenheim i. Elsass).
6. Moderne Bucheinbände.
7. Entwürfe des Wettbewerbs für den Karnevals-Festzug.
8. Schwedische Wirkteppiche und Gewebe des Kulturhistorik-Museums in Lund.
9. Das Ratssilber der Stadt Köln.
10. Moderne Tapeten deutscher Künstler (Professor Hans Christiansen, Paul Birek in Darmstadt, Professor Gross in Dresden, Professor Eckmann, Schmuz-Baudiss, Professor Max Läger, Margarete von Brauchitsch, Fräulein Sternenbergl, Ludwig Paffendorf-Köln, W. Leistikow-Berlin u. a.).

#### 8. Krefeld. Städtisches Kaiser Wilhelm-Museum.

Dank der Entschliessung der städtischen Behörden und mehrerer gemeinnütziger Vereine wurde eine beträchtliche Summe bereitgestellt, aus der jüngeren Kunsthandwerkern Unterstützungen zu Studienreisen nach der Weltausstellung in Paris gewährt werden konnten.

Auch an den Vortragsabenden des Krefelder Museumsvereins bildete die Pariser Ausstellung das ganze Jahr hindurch das Leitmotiv. Im Sommer wurde in den Versammlungen den Besuchern Anleitung zum Besuch der Ausstellung geboten, im Winter wurde eine Reihe von rückblickenden Referaten abgehalten. Erwerbungen für das Museum wurden hauptsächlich in Paris gemacht.

Der Bildhauer Professor R. Maison in München vollendete sodann die bereits im vorigen Bericht erwähnte Marmorbüste des Vorsitzenden des Museumsvereins Herrn C. W. Crous, die im Februar 1901 im Oberstock des Museums aufgestellt wurde. Gestiftet wurden ausserdem die Marmorbüsten Bismarcks und Moltkes von H. Baucke, die im Treppenhause ihren Platz fanden; und zwei in Eichenholz geschnitzte Figuren des Johannes und der Maria von einer Kreuzigungsgruppe. Eine Zuwendung von 1000 M wurde dazu benutzt, eine Reihe guter japanischer Farbendrucke anzuschaffen und damit den Grund zu einer neuen Sammlungsabteilung zu legen.

Das wichtigste Mittel zur Verbreitung des Kunstinteresses sieht die Leitung des Museums andauernd in der Veranstaltung wechselnder Ausstellungen. In der dauernden Gemäldeausstellung fand eine Reihe von Sonderausstellungen



einzelner moderner Maler, darunter eine Kollektivausstellung Krefelder Künstler statt. Unter Mitwirkung der Museumsleitung entstand die Ausstellung moderner Damenkostüme nach Künstlerentwürfen. Der Verein für „Bucharbeit“ veranstaltete im August eine Ausstellung von Erzeugnissen Krefelder Bucharbeit. Ein spezifisch lokales Interesse hatte die erste kleine Ausstellung glasierter Thonarbeiten. Im Januar 1901 wurde eine reichhaltige Ausstellung altjapanischer Kunstarbeiten eröffnet, im Anschluss hieran hielt der Direktor vor den Mitgliedern des Museumsvereins zwei Vorträge über die Technik und Geschichte des japanischen Farbenholzschnittes.

#### 9. Wesel. Niederrheinisches Museum für Orts- und Heimatkunde.

Aus dem städtischen Kuratorium, welchem seit Juli 1900 Oberbürgermeister Dr. Fluthgraf an Stelle des als Beigeordneter ausgeschiedenen Kaufmannes Max Westermann vorsteht, ist am 1. Oktober 1900 infolge seiner Versetzung nach Saarbrücken noch Professor Karl Mummenthey ausgeschieden, der verdiente Begründer und langjährige Leiter des Museums. An seine Stelle ist der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Walbe gewählt worden.

Es fanden im Jahre 1900 zwei Sitzungen statt: am 14. Februar und am 2. April, in welchen über Bücheranschaffungen beschlossen wurde. Die Königliche Regierung zu Düsseldorf hat sich mit der Überweisung von bei der Wiederherstellung der Glasgemälde in der katholischen Pfarrkirche zu Hamborn übrig gebliebenen 9 Scheiben an das Niederrheinische Museum einverstanden erklärt. Die Scheiben sind in eine Glastafel zusammengesetzt worden. Sonstige bemerkenswerte Zuwendungen sind nicht zu verzeichnen.

---